CHORVERBAND der
DEUTSCHEN POLIZEI

POLIZEI GESANG & MUSIK

Forum der Chöre und Orchester in der Polizei

61. Jahrgang

Ausgabe 1
Januar/Februar 2022

CHORVERBAND der
DEUTSCHEN POLIZEI

Heft 1
Januar/Februar 2022
60. Jahrgang

Forum der Chöre und Orchester in der Polizei

POLIZEI
GESANG & MUSIK

Bundesmitteilungen
Polizeichor Berlin
Frauenchor der Polizei Duisburg
Vokalensemble der Polizei Duisburg
FrauenPolizeiChor Frankfurt am Main
Polizeichor Hamburg
Frauenchor der Polizei Kiel
Frauenvokalensemble Femme Chorale der Polizei Krefeld
Polizeichor Saarland
Präventionen

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihren Planungen, Einkäufen und Unternehmungen die Inserenten dieser Zeitschrift.

Herausgeber

Chorverband der Deutschen Polizei e. V.
Bundesorganisationsleiter
Polizeihauptkommissar a. D. Rolf Holz
Röttgenweg 39 a, 47228 Duisburg
Mobil: (0170) 5 14 84 98
Mail: redaktion@chorverband-polizei.de

Anschrift der Redaktion und des Verlages

E-Mail: **info@verlag-pgm.de**

Polizei – Gesang und Musik
Verlagsgesellschaft mbH
(auch Anzeigenleitung)
Maelostraße 1, 45894 Gelsenkirchen-Buer
Telefon (02 09) 3 28 20
Telefax (02 09) 39 54 41

Redaktionsschluss

Jeweils der 15. jedes ungeraden Monats.
Für eingesandte Berichte besteht keine Verpflichtung zur Veröffentlichung. Die Redaktion behält sich vor, Berichte zu ändern und zu kürzen.

Datenerstellung

- Text des Artikels ist in einem Office-Programm wie z. B. Word zu erstellen (.doc)
- Umfang 4.500 bis 4.800 Zeichen (entspricht Zeichen für eine Seite und den Raum für ein großes Foto).
- Gesondert abgespeicherte Bilder (1-2) sollten nach Möglichkeit nicht komprimiert sein, etwa 13 x 18 cm groß sein und eine Auflösung von 300 dpi haben.
- **WICHTIG:**
  Wir benötigen zu jedem Bericht das ausgefüllte **DSGVO-Formblatt** (zu finden auf unserer Homepage unter **verlag-pgm.de/?page_id=138**)

Im Zweifelsfall rufen Sie uns an:
Telefon (02 09) 3 18 70 80

PGM erscheint sechs Mal im Jahr.
Nachdruck oder fotomechanische Wiedergabe von Texten und Anzeigen (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung der Redaktion oder des Verlages.

Wahl der kommissarischen 2. Bundesvorsitzenden

Nach dem Ausscheiden von Rolf Holz als Bundesvorsitzendem konnte diese Position beim Delegiertentag im September 2021 zwar neu besetzt werden, aber für das dadurch freigewordene Amt der/des 2. Bundesvorsitzenden lag zum Zeitpunkt der Wahl keine Bewerbung vor.

Einige Wochen nach dem Delegiertentag konnte Monika König vom Frauenchor der Münchner Polizei als Bewerberin für das Amt der 2. Bundesvorsitzenden gewonnen werden.

Um diese Position nicht über ein ganzes Jahr unbesetzt zu lassen und zumindest eine kommissarische Besetzung herbeizuführen, wurde bei der Herbsttagung des Bundesvorstands entschieden, eine Abstimmung im Umlaufverfahren durchzuführen und die Chorvorstände um ein Votum zu bitten.

40 der 60 stimmberechtigten Chöre haben sich an der Wahl beteiligt und der Bewerbung von Monika König zugestimmt. Mit dieser eindeutigen Mehrheit ist Monika König somit kommissarisch zur 2. Bundesvorsitzenden gewählt.

Beim Delegiertentag im Oktober 2022 wird in Präsenz über die endgültige Besetzung der Funktion abgestimmt werden. Hier findet ihr eine persönliche Vorstellung von Monika König.

(Heike Gehrmann)
Bundesvorsitzende des
Chorverbandes der Deutschen Polizei

Liebe Chöre, für anstehende Veranstaltungen und Konzerte gestalten wir gerne auch:

• Eintrittskarten • Plakate • Flyer/Folder

Sprechen Sie uns an!
Polizei – Gesang und Musik
Verlagsgesellschaft mbH
Tel: 02 09 / 3 28 20 • Fax: 02 09 / 39 54 41
info@verlag-pgm.de • www.verlag-pgm.de

Die neue kommissarische 2. Bundesvorsitzende

Foto: Privat

Ich bin die Moni König, 40 Jahre alt und seit jetzt genau acht Jahren Sängerin im Frauenchor der Münchner Polizei e. V..

Im März 2018 wurde ich als Orga-Leitung in den Vorstand gewählt, nachdem ich bereits in den Jahren davor bei diversen organisatorischen Dingen „Hier" geschrien habe.

Ursprünglich komme ich aus einem Ort nahe einer mittelfränkischen Kleinstadt (die mit dem besten Mineralwasser), auf meine fränkischen Wurzeln bin ich sehr stolz. Seit 2004 lebe ich in München.

Beruflich verwirkliche ich mich seit 2010 als Jugendbeamtin der Polizeiinspektion 13 – München-Schwabing, bin also hauptsächlich in der Prävention tätig. Diese Arbeit ist nicht nur sehr erfüllend, sie ermöglicht mir glücklicherweise auch eine relativ flexible Arbeitszeitgestaltung (insbesondere an den Wochenenden).

Gesungen habe ich schon immer gern, vom Grundschul-, Gymnasiums-, Realschul- und Kinderkirchenchor habe ich in jungen Jahren alles mitgenommen, was ging. Selbst während meiner Ausbildung bei der II.BPA in Eichstätt gab es in der Abteilung einen eigenen Chor. Nach dem Wechsel in die Einsatzhundertschaft in Nürnberg, und später dann in den unregelmäßigen Schichtdienst bei der PI 13, war Singen in einem Chor nicht mehr denkbar, da ich einfach nicht zuverlässig planen konnte.

Mittlerweile ist ein Leben ohne meinen Chor kaum mehr vorstellbar. Neben dem gemeinsamen Singen sind wunderbare und echte Freundschaften entstanden.

Als unsere Vorsitzende, Anni Iwanovski, im September angefragt hat, ob sich nicht jemand den Posten als 2. Bundesvorsitzende im Chorverband der Deutschen Polizei vorstellen könnte, habe ich wieder „Hier" geschrien.

Ich bin gern unterwegs, möchte über meinen Tellerrand hinausschauen, gehe offen auf Menschen zu, bin (zumindest momentan) ungebunden und flexibel – welche besseren persönlichen Voraussetzungen für dieses Amt kann es geben?!

Ich bin gespannt, was mich erwartet und freue mich, Euch alle kennenzulernen!

Eure Moni aus München

Chorparadies Berlin

Während viele Konzerte in der Republik abgesagt wurden, hatte der Polizeichor Berlin das große Glück, auch im Advent 2021 gleich drei Konzerte aufführen zu können.

Unter kluger Anwendung der bestehenden Covid-Regelungen, diplomatischen Verhandlungen mit den Veranstaltungsstätten und sorgsamer Umsetzung der einzuhaltenden Hygienevorschriften konnten die Sängerinnen und Sänger des Polizeichors Berlin ihr Publikum erfreuen.

Eröffnet wurde der Konzertreigen am 30.11.2021 in der Sankt Marienkirche, die am Alexanderplatz gelegen, die zweitälteste Kirche Berlins ist und aufgrund ihrer zentralen Lage und ihrer stets geöffneten Türen neben dem Stammpublikum immer wieder auch Touristen aus aller Welt zu den Konzerten des Polizeichors Berlin anzieht.

Obwohl gleich nebenan ein großer, lebhafter Weihnachtsmarkt seine Tore geöffnet hatte, war die Stimmung in der adventlichen Kirche von besinnlich bis weihnachtlich beschwingt, doch die Zahl der anwesenden Besucherinnen und Besucher ließ auch erkennen, dass ein großer Teil des Publikums aus Vorsichtsgründen zu Hause geblieben war.

Weit besser besucht war das Adventskonzert am 04.12.2021 im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt, das mit einem großen Saal, einer geräumigen Bühne, moderner Technik und sehr bemühten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beste Voraussetzungen für das Gelingen des Konzertes bot.

Begleitet von einer Pianistin, einem Streichquartett und mit der Unterstützung zweier befreundeter Chöre standen gut 50 Künstlerinnen und Künstler auf der Bühne und unterhielten rund 250 Zuschauerinnen und Zuschauer mit einem festlichen und abwechslungsreichen Programm.

Am Samstag vor dem 3. Advent fanden sich die Sängerinnen und Sänger des Polizeichors in der Herz-Jesu-Kirche, in der der Chorleiter Matthias Golla als Kantor tätig ist, zum musikalischen Abschluss ein.

Die wunderbare Akustik der Kirche und der Umstand, dass sich das Programm bei Sängerinnen und Sängern durch die vorangegangenen Auftritte gefestigt hatte, machte das Konzert zum qualitativen Höhepunkt, an dem lediglich zu bedauern war, dass nur wenige Zuschauerinnen und Zuschauer diesem besonders gelungenen Konzert beiwohnten.

Krönender Abschluss dieses Auftritts und des Konzertjahres war „Joy to the world", das Männer- und Frauenchor gemeinsam zu der Orgelbegleitung des Chorleiters sangen.

Versöhnt mit dem Chorjahr und den Corona-Regelungen, verabschiedeten sich Sängerinnen und Sänger des Polizeichors Berlin in die Weihnachtszeit und bei allen war die Hoffnung groß, dass im neuen Jahr wieder regelmäßig geprobt und aufgetreten werden kann.

Matthias Kaika | Fotos: Alfred Janisch

Mal was anderes…

Unser Chorleiter in „ACTION“.

In den letzten zwei Jahren konnten wir – wie viele andere auch – pandemiebedingt keine Konzerte geben. Trotzdem haben uns unsere Förderer weiter unterstützt und sind uns treu geblieben. ALLE! Wir wollten uns dafür bedanken und hatten auch schnell eine Idee womit!!!

Wir nahmen Kontakt zu einem Tontechniker auf, erklärten ihm unser Vorhaben und schnell war klar: Das machen wir! Wir nehmen eine Weihnachts-CD auf! Und so kam es dann, dass sich Anfang Dezember unser derzeitiger Probenraum in der Kirche St. Franziskus in Duisburg-Großenbaum in ein „Aufnahmestudio“ verwandelte. So etwas hatten wir noch nie gemacht. Konzerte geben, gut… da hatten wir Erfahrung drin. Aber eine reine Audio-CD aufnehmen – das war neu für uns!

Mit höchster Konzentration und Anspannung gingen wir ans Werk. Nach jedem Stück hielten wir den Atem an… man konnte eine Stecknadel fallen hören… bis unser Chorleiter Dr. Sebastian M. Ostmeyer uns ein Zeichen gab. Dann wurde wieder geatmet und sich bewegt. Nicht immer war unser Chorleiter zufrieden mit der ersten Aufnahme und daher wiederholten wir so manches Stück. Aber letztendlich gab er sein OK.

In den folgenden Tagen warteten wir voller Spannung auf die CD, die natürlich noch rechtzeitig vor Weihnachten fertig wurde. Und so erhielt jede Sängerin und jedes fördernde Mitglied musikalische Weihnachtspost.

So viel Spaß uns das Ganze auch gemacht hat und so viel positive Rückmeldungen wir auch erhalten haben… wir hoffen doch sehr, Weihnachten 2022 wieder vor Publikum singen zu können.

Susanne Liehr | Fotos: Susanne Liehr, Harald Hempel (www.photoandweb.com)

Unser Tontechniker Harald Hempel,…

…und wir.

Kultur schlägt Pandemie

Restroom Singers zu Gast beim Polizeichor Hamburg von 1901

Auch zu Zeiten der allgegenwärtigen Covid-Pandemie sind kulturelle Veranstaltungen möglich, wie sich unlängst herausstellte. So feierte der Polizeichor Hamburg von 1901 seinen 120. Geburtstag, und er lud sich hierzu liebgewonnene Gäste ein – nämlich uns.

Unter 2G+-Bedingungen (also geimpft und frisch getestet) reisten wir freitags mit zwei Kleinbussen an – nur um feststellen zu müssen, dass wir lieber den Zug genommen hätten. In Hamburg ein Fahrzeug abzustellen, entpuppte sich nämlich als kostspieliges Vergnügen, und länger als drei Stunden an einem Stück auf der gleichen Stelle zu stehen, war ebenfalls verboten. Schon wieder etwas dazu gelernt…

Wundervoll war jedenfalls die Festveranstaltung unserer Hamburger Freunde an Bord der „Rickmer Rickmers". Während das opulente Buffet dem Gaumen schmeichelte, verwöhnten wir in den Pausen alle Anwesenden mit unseren gesanglichen Darbietungen. Insbesondere der „Speisezettel" von Carl Zöller sorgte für viel Erheiterung und passte natürlich hervorragend ins kulinarische Ambiente. Aber auch die anderen Lieder sorgten für Stimmung und Erheiterung. So viel gute Laune veranlasste dann auch die Hamburger Freunde, das eine oder andere Stück aus ihrem Repertoire zum Besten zu geben, und diese „Jam-Session" wurde eine Wohltat für Ohren und Seele der Anwesenden. Selbst die „Besatzung" des Dreimasters äußerte seine Begeisterung für unsere Darbietungen.

Es ist immer ein Vergnügen, in der Laeiszhalle zu singen, und am Samstag ergab sich gleich zweimal diese Gelegenheit. Zusammen mit den Hamburgern als Veranstalter und dem PolizeiFrauenChor Köln nahmen wir an den beiden Weihnachtskonzerten teil, und unserem musikalischen Leiter, Musikdirektor Axel Quast, ging dabei als gebürtigem Hamburger natürlich die Seele auf. Auch wenn wir „nur" vier Lieder allein und zwei mit den übrigen Beteiligten sangen, war es fast schon allein die Reise wert.

Wir selbst staunten, als in der Pause des ersten Konzerts der musikalische Leiter der Kölnerinnen an das Klavier auf der kleinen Bühne unseres Aufenthaltsraumes trat, zu spielen begann und die Sängerinnen ganz spontan und nur für sich „Nothing else matters" von Metallica zu singen begannen. Einfach Klasse! Also ließen wir uns nicht lumpen, sangen „Stonde" von den Ten Tenors und erzeugten Tränen der Rührung. Als wir danach noch „Ming eetste Fründin" von den Bläck Föös sangen, lagen uns unsere Kolleginnen zu Füßen – sinnbildlich gesehen. Ich glaube, wir haben neue Fans gewonnen.

Der Sonntag stand zur freien Verfügung, und während rund die Hälfte von uns die Gelegenheit nutzte, sich den „König der Löwen" anzusehen, machte der Rest die Gegend unsicher. Hamburg ist allemal eine Reise wert.

Man sieht: Musik ist der Schlüssel, um diese dunklen Zeiten zu überstehen. Wir freuen uns schon auf die nächste Gelegenheit.

Jörg Ziemer | Fotos: Marion Speckner-Ziemer

Hurra, wir freuen uns – Frankfurt hat jetzt 2 Polizeichöre!

Der Frauenchor des Polizeichors Frankfurt hat sich Mitte letzten Jahres dazu entschlossen, sich organisatorisch und finanziell vom Hauptverein zu trennen. Nun fand am 17.12.2021 im Polizeipräsidium das Treffen zur Gründung des neuen FrauenPolizeiChors mit den Gründungsmitgliedern statt. Somit hat Frankfurt seit dem 1.1.2022 einen weiteren Polizeichor. Wir finden es toll, dass fast 60 Sängerinnen den Weg mit uns gehen und sind jetzt schon in der Planung für spannende Projekte für das Jahr 2022. Chorleiter ist weiterhin Damian H. Siegmund, der in den letzten 21 Jahren den bisherigen Frauenchor des Polizeichors Frankfurt erfolgreich gemacht hat und diesen Chor nun unter dem neuen Namen FrauenPolizeiChor Frankfurt am Main e. V. in eine neue Ära führt. Auch Polizeipräsident Gerhard Bereswill und Vizepräsident Björn Gutzeit, die beide Gründungsmitglieder sind, freuen sich, dass der neue FrauenPolizeiChor an den Start geht und die Polizei in der Öffentlichkeit wie gewohnt positiv vertreten wird. Ein herzliches Dankeschön an alle, die uns in unseren Planungen so tatkräftig unterstützt haben.

Tina Hädicke | Foto: Thomas Jüngel

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihren Planungen, Einkäufen und Unternehmungen die Inserenten dieser Zeitschrift.

Ein Hauch von Normalität – Weihnachtskonzerte 2021

Die Befürchtung, dass alles umsonst war, stand permanent im Raum. Denn seit dem Sommer bereiteten sich Vorstand und Sänger auf diesen Tag vor, nachdem die Frühlings- und Weihnachtskonzerte 2020 und das Frühlingskonzert 2021 abgesagt werden mussten. Also nach zwei Jahren endlich wieder auf der Bühne der Laeiszhalle zu stehen und ein möglichst großes Publikum zu unterhalten, das war das Ziel, für das sich alle Beteiligten ins Zeug legten.

Die Frage nach der Programmgestaltung war bald klar. Neben dem Polizeichor Hamburg standen der PolizeiFrauen-Chor Köln, das Vokalensemble der Polizei Duisburg, die „Restroom Singers“ und das Jugend-Sinfonieorchester Ahrensburg auf der Bühne. In verschiedenen Treffen mit der Leitung der Laeiszhalle wurde deutlich, welche Maßnahmen vor und hinter der Bühne nötig waren, um die Konzerte den Hygienevorschriften anzupassen. Der Polizeichor konnte dies aus eigener Kraft nicht gewährleisten. Daher war es auch nötig, den Kartenverkauf in die Hände der Laeiszhalle zu legen, der größtenteils digital abgewickelt werden sollte. Das war für einen Großteil unserer Kunden ein Hindernis, neben der Infektionslage im Dezember, zu den Konzerten zu gehen. Mit 1.019 Zuschauern lag die Beteiligung an den Konzerten somit leider um etwa 60 Prozent unter dem Durchschnitt der letzten Jahre.

Chöre und Orchester betraten unter lautem Beifall die Bühne der Laeiszhalle und unter der Leitung von Kazuo Kanemaki begann das Konzert mit dem „Weihnachtswiegenlied“ von John Rutter. Bei seiner anschließenden Begrüßung wies der Vorsitzende, Gerhard Dammann, auf die widrigen Umstände hin und bedankte sich ausdrücklich bei denen, die gekommen waren und die er herzlich willkommen hieß. Nach einer Ansprache der Ersten Pressesprecherin der Polizei, Sandra Levgrün, am Abend des Polizeivizepräsidenten, Morten Struve, übergab Gerhard Dammann das Mikrofon an die charmante Moderatorin Sabine Räth, die ein langes, elegantes, silberfarbenes Abendkleid trug. Sie begleitete die einzelnen Auftritte gekonnt mit ihrer gewinnenden Art. Eine sympathische Bereicherung der Konzerte.

Weihnachtlich begannen die Hamburger Sänger das Programm mit „Señora Dona Maria“, einem chilenischen Volkslied. Mit „Ding! Dong!“ und den „Weihnachtsglocken“ wurde es fortgesetzt. Den Abschluss bildete die besinnliche „Serenade“ von Wengert. Nach den kräftigen Männerstimmen war es nun Zeit für den Auftritt der Damen aus Köln unter der Leitung ihres temperamentvollen Chorleiters, Mariano Julián Galussio. Mit Filmmelodien aus „Blues Brothers“, „Die Kinder des Monsieur Matthieu“ und „Sister Act“ sowie „Imagine“ von John Lennon begeisterten sie das Publikum. Die Restroom Singers setzten mit ihrem Chorleiter Axel Quast andere weihnachtliche Akzente. „Let it snow“ war ihr erster Titel, gefolgt von dem humoristischen „Merry Christmas allerseits“ von Udo Jürgens. Ein großer Lacherfolg für diese Gruppe von neun Männern, die seit über 30 Jahren erfolgreich als Vokalensemble der Polizei Duisburg gekonnt für Stimmung sorgen. Ein Gewinn für jede Veranstaltung. Auch das vierte Ensemble des Abends, das Jugendsinfonieorchester unter Sönke Grohmann, hatte nun seinen Auftritt. Das melancholische „Kol Nidre“ ist eine formelhafte Erklärung, die vor dem Abendgebet am Versöhnungstag Jom Kippur gesprochen wird, musikalisch umgesetzt von Max Bruch (Op. 47). Bei diesem Stück setzte Jacob Turnbull mit seinem Cello eindrucksvolle Akzente, die zu Recht am Ende und damit vor der Pause vom Publikum bejubelt wurden.

Den zweiten Teil bestritten zunächst wieder die Hamburger Sänger, diesmal geleitet vom 2. Chorleiter, Masanori Hosaka. Flott begann es mit „Herbei, o ihr Gläubigen“, das besinnliche

„Ave Maria“ von Bach-Gounod brachte Ruhe in den Zuschauerraum, bevor dann mit der „Petersburger Schlittenfahrt“ endgültig „die Post“ abging. Das gefiel den Gästen im Saal, ebenso die Lieder des Ensembles aus Duisburg, das mit dem „Joy to the world“ von Händel in einem hörenswerten Chorsatz überzeugte. Mit aufgesetzten Weihnachtsmannmützen und einem lustigen Text sangen sie „Fröhliche Weihnacht“ zur Freude aller. Heimatliches brachten die Kölner Damen mit. „Die Türme vom (Kölner) Dom“ erklang vielstimmig und weihnachtlich ging es weiter mit dem „Lied der Christhirten“ und dem von Mariano Galussio geschriebenen und arrangierten „Weihnacht ist hier“.

„A Christmas Festival“ vom Orchester war ein Feuerwerk von bekannten Weihnachtsmelodien in einer Art und Weise dargebracht, dass man nur staunen konnte. Ein entfesselter Dirigent und mit ihm sein Orchester brachten Leroy Andersons 6-minütiges „Christmas Festival“ von der Harfe bis zur Pauke so zum Klingen, dass einem das Herz aufging. Einer der Höhepunkte des Konzertes! Respekt an alle, die daran mitgewirkt haben. Das Publikum dankte mit stehenden Ovationen. Noch einmal stand der Hamburger Chor allein auf der Bühne, mit dem „Drummer Boy“. Langsam und leise beginnend und sich ständig steigernd, dirigierte Kazuo Kanemaki seine Sänger. Das Licht auf der Bühne war gedimmt, als das wohl bekannteste Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“, zunächst gesummt und dann gesungen, einer der emotionalsten Momente des ganzen Konzertes, die Zuhörer in seinen Bann zog. Nach einer kurzen Ruhe setzte donnernder Applaus ein.

Die Bühne hatte sich mit allen Mitwirkenden gefüllt, als mit Chören und Orchester, insgesamt über 130 Personen, das „Halleluja“ aus dem Oratorium „Der Messias“ von G. F. Händel den Saal erfüllte.

Den Chorleitern, Solisten, dem Dirigenten und der Moderatorin dankte Gerhard Dammann herzlich für ihre wunderbaren Beiträge und belohnte sie mit Blumen und Flüssigem. Nun setzten alle ihre Weihnachtsmannmützen auf, Kazuo Kanemaki erhob den Taktstock und mit „O du fröhliche“, das das Publikum trotz aufgesetzter Schutzmaske kräftig mitsang, klang ein fast „normales“ Weihnachtskonzert des Polizeichores Hamburg zuversichtlich aus.

Holger Dörin | Foto: Viola Pilluhn

120-jähriges Jubiläum auf der „Rickmer Rickmers“

Am 10. November 1901 wurde unter dem Namen „Quartett Teutonia der Vereinigung der Polizeibeamten von Barmbek und Umgebung“ in Hamburg ein Polizeichor gegründet. Er führt seit dem 14. Januar 1971 den Namen „Polizeichor Hamburg von 1901 e.V.“. Im Grunde gab es in diesem Jahr somit zwei Jubiläen zu feiern, nämlich die 120 Jahre des Chores und die 50 Jahre des Chornamens.

Das war Anlass genug, dass der Vorsitzende, Gerhard Dammann, sich rechtzeitig nach einem passenden Rahmen für eine Jubiläumsveranstaltung umsah. Und er wurde fündig auf der „Rickmer Rickmers“, diesem 1896 gebauten Großsegler, der inzwischen zu einem Symbol Hamburgs geworden ist, ebenso wie es der Polizeichor Hamburg seit seiner Gründung geschafft hat, weltweit dem Namen Hamburgs durch seinen Gesang eine positive Resonanz zu verleihen.

An diesem Freitagabend fanden sich ab 18:00 Uhr gut 90 Mitglieder und Freunde des Polizeichores ein, um bei einem gemütlichen Beisammensein das Jubiläum zu feiern. Dazu gab es mehrere Gründe, wie Gerhard Dammann bei seiner Begrüßung sagte. Einmal wartete auf die Gäste ein leckeres, kalt/warmes Schlemmer-Buffet, das keine Wünsche offenließ. Neben dem kulinarischen Genuss sorgten die „Restroom Singers“, das Vokalensemble der Polizei Duisburg, für den musikalischen Genuss. An festlich gedeckten 4er- und 10er-Tischen hatten die Gäste rund um die Tanzfläche Platz genommen, die an diesem Abend den vier Auftritten der „Restroom Singers“ vorbehalten war. Auch die Gastgeber ließen es sich später am Abend nicht nehmen und unterhielten die übrigen Gäste mit „Amen“, „O Happy Day“ und dem „Glöcklein“.

In entspannter Atmosphäre wurde viel miteinander geredet und gelacht. Denn dass die Feier überhaupt stattfinden konnte, war bis kurz vor dem 10. Dezember ungewiss. So freuten sich alle über diesen Abend, der noch lange nachklingen wird.

Holger Dörin | Fotos: Viola Pilluhn

FRAUENCHOR DER POLIZEI KIEL

„Ein rundes Jahr"

Moin zusammen… rück doch mal eben mal ein kleines Stück. Ich setze mich zu euch, dann lässt es sich leichter plaudern. Eigentlich fängt man ja keinen Satz mit „Eigentlich" an… nun ja… mach' ich trotzdem. Also: Eigentlich ist das Jahr 2021 – aus Sicht des Frauenchores der Polizei Kiel e.V. – ganz passabel gelaufen. Alle Sängerinnen und die Chorleiterin sind zwei- wenn nicht dreimal geimpft und bis auf ganz wenige Ausnahmen – als Impfdurchbruch – auch nicht dem hässlichen fiesen kleinen Virus zum Opfer gefallen.

Das hat es möglich gemacht, dass wir bereits recht früh im Jahr 2021 Chorproben durchführen konnten. Wenn auch mit gesetzeskonformen Abständen und – außer wenn gesungen wird – mit Schnutenpulli und zusätzlichem Attest. Wat mut, dat mut. Richtig Spaß machte es aber trotzdem nicht, mit Ab- und Anstand bei den Proben weit auseinander zu sitzen. Geht halt nicht anders. Hauptsache, wir durften wieder singen.

Am 2. Juni heiratete bei strahlendem Sonnenschein unsere Jenny ihren Schatz. Eigentlich geplant für 2020 – dann doch noch – wenn auch im kleinen Kreis – wurde das Ja-Wort gegeben. Lediglich der Vorstand hatte Möglichkeit, persönlich Glückwünsche zu überbringen.

Ab 14. Juni durften wir „in geschlossenen Räumen" die Probenabende durchführen. Der Sommer ist in Schleswig-Holstein nicht nur von Sonnenschein geküsst. Manchmal ist es eben besser, wenn man ein Dach über dem Kopf hat. Und dann noch ein Kirchendach. Da der langjährig durch uns genutzte Probenraum auf dem Gelände des Polizeizentrums Kiel-Eichhof im Jahr 2020 umgewidmet wurde, sind wir „rausgeflogen", mussten uns demnach nach einem neuen Domizil umsehen. In einer Kirche in Kiel wurden wir ganz herzlich aufgenommen.

Die Jahreshauptversammlung am 9. August brachte eine Neuerung im Vorstand: Nach 33 Jahren als erste Vorsitzende stellte Rita Wiosna ihr Amt zur Verfügung. Patricia Surberg ist als neue erste Vorsitzende, Ingrid Flittner als neue zweite Vorsitzende gewählt und Marlene Barzel als Kassenwartin in ihrem Amt bestätigt worden.

4. bis 6. September – ab auf's Schiff und nach Helgoland zum laaaaangen intensiven Probenwochenende. Weil: Vom 22. bis 25. Oktober waren wir auf Chorreise nach Bruchsal. Mit Freunden, Fans und Förderern haben wir (endlich mal wieder – wie „früher") gemeinsam ein ganz wundervolles Konzert aus Anlass des 70-jährigen Chorjubiläums Bruchsal im Bürgerzentrum erlebt. Ein knackevoller Saal und Zuhörerinnen und Zuhörer, denen man anmerkte, dass Kultur und Musik in den vergangenen Monaten zu sehr gefehlt haben. Es hat so viel Spaß gemacht, wieder einmal für das Publikum zu singen. Zu lange entbehrt und so herbeigesehnt.

Vielen Dank an die lieben Sangesfreunde vom Polizeichor Bruchsal, die mit aller Mühe das Vorhaben durchsetzen konnten. Wir sind noch begeistert von dem Konzert, von der herzensguten Begleitung durch Sängerinnen und Sänger bei dem bunten Begleitprogramm, das uns die schöne Umgebung um Bruchsal und Heidelberg gezeigt hat. Wir haben uns alle gut aufgehoben und „betüddelt" gefühlt.

9. November – letzte Chorprobe für das Jahr 2021. Eigentlich(!) waren für November und Dezember die „üblichen" Advents- und Vorweihnachtsveranstaltungen geplant. Ganz schweren Herzens und von Vernunft geleitet, haben wir alles abgesagt. Das böse kleine Virus kam in Form von Omikron um die Ecke und hat alle Bemühungen – wieder mal – auf Eis gelegt.

Im Rahmen einer improvisierten Weihnachtsfeier im kleinen Kreis haben wir bei Sekt und Weihnachtskeksen von dem Jahr 2021 Abschied genommen. Unsere Sängerin Geli Weissbach bekam Nadel und Urkunde für 25-jährige aktive Mitgliedschaft im Chor. Vorgesehen war diese Ehrung (eigentlich) im Rahmen des Weihnachtskonzertes vor Publikum. Durfte aber nicht sein. Geli hat sich trotzdem ganz besonders gefreut, da sie mit dieser Ehrung gar nicht gerechnet hatte.

Was bleibt? Schöne Erinnerungen an ein eigentlich doch rundes Jahr 2021 und ein hoffnungsvoller Blick auf 2022. Hauptsache, dass nach „Omikron" nicht auch noch „Opakron" um die Ecke biegt… Sobald wir wieder „dürfen", geht es in 2022 weiter. Wir lassen uns den Spaß doch nicht verderben!

In einer Fernsehsendung in der verganenen Woche habe ich bei „3 nach 9" Katharina Witt gesehen, die auf die Frage des Moderators, was sie sich wünschen würde, wenn sie könnte, antwortete: „Ich möchte ein Ministerium gründen. Ein Ministerium für Hoffnung – und Vernunft." Dem kann ich mich nur anschließen. Also: Bleibt alle gesund, denkt positiv und bleibt negativ.

Tschüss, Eure Rita Wiosna

Rita Wiosna | Fotos: Rita Wiosna

Dem Himmel so nah … Musik für die Sinne

Mit einem gelungenen Auftaktkonzert zugunsten der Flutopfer im Ahrtal, haben wir gemeinsam mit den Restroom Singers der Polizei Duisburg im August die Rückkehr auf die Bühne gefeiert. Es folgte die musikalische Begleitung des Dankgottesdienstes für die Notfallseelsorge in Düsseldorf am 1. November und schon wollte sich das Jahr 2021 ohne Weihnachtskonzerte davon schleichen.

Im Herbst beschlossen wir, gemeinsam mit unserem Chorleiter MD Axel Quast, uns nicht sang- und klanglos in die Weihnachtsferien zu verabschieden und stattdessen ein Konzert im kleinen, aber feinen Rahmen zu veranstalten. Mit der Krefelder St. Christophorus Gemeinde war schnell ein Termin und die St. Josef Kirche als Veranstaltungsort gefunden. Am 14. November, in einer Zeit, in der noch nicht die übliche Flut der weihnachtlichen Veranstaltungen stattfindet, in der es eher ruhig und besinnlich zugeht. Da ahnten wir noch nicht, wie gut dieser Zeitpunkt gewählt war!

„Musik für die Sinne“ war unser Motto, wir wollten die Zuhörer verwöhnen mit Titeln, die unter die Haut gehen. Das bekannte Engelterzett von Mendelssohn Bartholdy, das a cappella gesungene „Alta trinita“ sowie zwei Ave Maria Versionen, unterschiedlicher Komponisten geben Einblicke in die sakralen Konzertanteile. Der Elvis-Song „Can’t help falling in Love“, „The Lord bless you“ von John Rutter, „Gabriellas Song“ oder Frank Sinatras „My Way“ lassen die Gänsehautmomente erahnen. Am Klavier gefühlvoll von MD Axel Quast dargeboten „Nocturnes“ von Chopin und Titel von Faure, Felix Mendelssohn Bartholdy und Bach, gesungen von der Sopranistin Ute Steinhauer rundeten das Programm ab. Die Zuhörer waren begeistert!

Wir haben ein kleines Hoffnungslicht in die Herzen der Menschen getragen und alle haben gespürt, wie sehr diese Momente gefehlt haben.

Ende November spitzte sich die Coronasituation weiter zu und viele Veranstaltungen im Umkreis wurden abgesagt. Ein Trost: Wir dürfen weiterhin proben, unter selbst auferlegten 2G-Plus-Bedingungen und auch unsere Weihnachtsfeier zum Jahresabschluss durfte stattfinden.

So endete dieses Jahr und wir blicken zurück, mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Wir sind froh und dankbar darüber, dass Femme Chorale präsent sein durfte und Auftritte möglich waren. Unsere Chorgemeinschaft hat sich bewährt und ist an den besonderen Bedingungen und Aufgaben gewachsen und das sogar auch in Zahlen!

Ich wünsche allen Chören ein hoffnungsfrohes Neues Jahr 2022 mit vielen schönen Veranstaltungen und gemeinsamen Konzerten.

Claudia Gehl | Fotos: Manuela Grundmann-Kunz

Mitgliederversammlung 2021

Die Mitgliederversammlung 2021 mit Neuwahlen fand im Gasthaus Steigershaus in Merchweiler statt.

Der 1. Vorsitzende, Heiner Birtel, begrüßte die aktiven Sänger und die inaktiven Mitglieder sehr herzlich. Nach 18 Monaten Zwangspause durch die Covid-19-Pandemie ist die Freude des Wiedersehens groß. Und doch trübte die Ungewissheit der Zukunft die Stimmung. Aber die positiv denkenden Chorsänger konnten den Gesamtchor davonüberzeugen, dass das Weitermachen die beste Lösung ist. So wurden die Chorproben am 5. Oktober 2021 wieder aufgenommen. Leider mussten sie am 7. Dezember wegen zu hohen Inzidenzzahlen wieder ausgesetzt werden.

Nach den Tätigkeitsberichten folgte nun die Neuwahl des Vorstandes. Der 1. Vorsitzende Heiner Birtel und der Organisationsleiter Paul Biehler haben aus gesundheitlichen Gründen ihre Ämter niedergelegt.

Als neuer 1. Vorsitzender wurde Willy Lengler, 1. Polizeihauptkommissar a. D., gewählt. 2. Vorsitzender ist Dieter Beck, Geschäftsführer Franz Josef Kriebisch, Organisationsleiter Günter Petry, Schatzmeister Gerhard Schabert und sein Stellvertreter ist Gerd Russert.

Der scheidende 1. Vorsitzende, Heiner Birtel, überreichte Sangesfreund Gerd Ludt die Goldene Ehrennadel des Chorverbandes der Deutschen Polizei. Er dankte allen Vorstandsmitgliedern und Sangesfreunden für die bisher geleistete Arbeit und wünschte dem Chor und dem neuen Vorstand ein gutes Gelingen.

Dieter Beck | Fotos: Dieter Beck

Gerd Ludt.

Heiner Birtel, scheidender erster Vorsitzender.

Willy Lengler, neuer erster Vorsitzender.

Abzocke durch falsche Gewinnversprechen

Sie haben gewonnen! Wer freut sich nicht, das zu hören. Wer aber eine solche Nachricht bekommt, per Telefon, E-Mail oder Post, sollte vorsichtig sein. Denn dabei kann es sich um einen **Betrugsversuch handeln.**

Das Versprechen angeblich hoher Gewinne ist eine Masche, die Betrüger in den unterschiedlichsten Varianten anwenden. Die Methode ist immer die gleiche: Vor einer Gewinnübergabe werden die Opfer dazu aufgefordert, eine **Gegenleistung** zu erbringen, zum Beispiel „Gebühren" zu bezahlen, eine **kostenpflichtige Hotline (Telefondienst)** anzurufen oder an Veranstaltungen teilzunehmen, auf denen minderwertige Ware zu überhöhten Preisen angeboten wird.

Gewinn nur gegen eine „Bearbeitungsgebühr"

Häufig melden sich die Betrüger per Telefon – manchmal auch per E-Mail – bei ihren Opfern und behaupten, diese hätten bei einem Gewinnspiel eine hohe Summe, einen hochwertigen Pkw oder anderen Sachwert gewonnen. Allerdings könne der Gewinn nur nach Zahlung einer „Bearbeitungsgebühr" übergeben werden. Zielgruppe sind **zumeist ältere Menschen.**

Anrufer geben sich u. a. als Rechtsanwälte aus

Die Anrufer sind in Gesprächsführung gut geschult und wirken überzeugend. Um ihre Opfer in falscher Sicherheit zu wiegen, **geben** sie **vor, im Auftrag von Rechtsanwälten und Notaren anzurufen** und teilen den angeblichen Gewinnern eine Rückrufnummer für die weitere Gewinnabwicklung mit. Melden sich die „Gewinner" daraufhin bei den „Notaren" oder „Rechtsanwälten", werden sie dazu aufgefordert, angeblich angefallene Kosten zu zahlen, bevor sie den Gewinn entgegennehmen können, zum Beispiel Rechtsanwalts-, Notar-, Bearbeitungs- oder Zollgebühren, Transport- oder Versicherungskosten.

Täter täuschen seriöse Rufnummern vor

Die Täter verwenden für ihre Anrufe eine **spezielle Technik,** die es ermöglicht, auf der Rufnummernanzeige der Telefone ihrer Opfer eine andere Nummer anzuzeigen, zum Beispiel die Telefonnummer eines Rechtsanwalts, einer Behörde oder der Polizei.

Täter geben klare Zahlungsanweisungen

Die Täter geben **klare Zahlungsanweisungen:** Sie schicken ihre Opfer beispielsweise zur Post, um die angeblichen Kosten – häufig eine Summe von mehreren Hundert bis über Tausend Euro – zu überweisen, zum Beispiel per **Bargeldtransfer.** Empfänger sind überwiegend Personen in der Türkei (Istanbul). Oder sie fordern ihre Opfer dazu auf, Prepaid-Karten für Online-Käufe, wie zum Beispiel **paysafecard** zu erwerben, mit denen man auch Geld ins Ausland überweisen kann. Diese Karten gibt es als Gutscheine an vielen Tankstellen sowie in Einzelhandelsgeschäften. Mit dem paysafecard-Gutschein erhält der Käufer eine individuelle Nummer. Diese Nummer ist quasi Bargeld, denn wer sie hat, kann damit im Internet einkaufen. Deshalb erfragen die Betrüger unter einem Vorwand die Gutschein-Nummer bei ihren Opfern, um damit im Internet auf Einkaufstour gehen zu können.

Drohung mit einer Strafanzeige

Ist der Angerufene kritisch und nicht so leicht zu überzeugen, üben die Täter **massiv Druck** aus und drohen nicht selten mit „Konsequenzen" wie zum Beispiel einer Strafanzeige, wenn das Opfer nicht zahlen will. Zahlt das Opfer dagegen, melden sich die Täter immer wieder erneut, um unter verschiedenen Vorwänden weiter Geld zu fordern. Den versprochenen Gewinn allerdings bekommen die Opfer nie zu Gesicht. Und das Geld, das sie überwiesen haben, ist weg.

Vorgetäuschte Szenarien sind vielfältig

Mit **immer neuen vorgetäuschten Szenarien** versuchen die Täter an das Geld ihrer Opfer zu kommen. So **geben** sie sich beispielsweise auch **als Polizeibeamte, Staatsanwälte oder Richter aus** und behaupten, die Angerufenen spielten in einem Ermittlungsverfahren der Polizei eine wichtige Rolle. Um die Polizei bei einer Festnahme zu unterstützen, sollten sie per paysafecard Geld überweisen.

Oder die **Betrüger kontaktieren im Namen der Staatsanwaltschaft ihre Opfer** und behaupten, dass angeblich ein Strafverfahren wegen einer Betrugsanzeige gegen sie laufe, weil sie ein Gewinnspiel abgeschlossen, aber nicht bezahlt

hätten. Die Anklage könne jedoch zurückgezogen werden, wenn sofort ein Betrag von mehreren Hundert Euro bezahlt werde.

Einladung zur „Gewinnübergabe“

Auch per Post melden sich die Betrüger: Sie schicken Briefe an ihre Opfer, in denen sie hohe Geldgewinne versprechen, die sie angeblich für den „glücklichen Gewinner“ erstritten hätten. Um das Geld zu erhalten, müssten sich die Gewinner lediglich zu einer Veranstaltung anmelden, auf der das Geld ausgezahlt werde. Darüber hinaus gebe es dort auch kostenlos Speisen und Getränke, ebenso sei der Bustransfer zur Veranstaltung umsonst. Auch mit Zusatzpräsenten wird gelockt. Auf diese Weise versuchen die Betrüger, die „glücklichen Gewinner“ **auf** eine **Verkaufsveranstaltung** zu **locken,** auf der minderwertige Ware zu überhöhten Preisen angepriesen wird.

Vorsicht vor kostenpflichtiger Telefonschlaufe

Ebenfalls per Post fordern kommerzielle „Gewinnspielbetreiber“ ihre Opfer in **amtlich wirkenden Briefen** dazu auf, eine **bestimmte Telefonnummer** zu **wählen, um sich einen angeblichen Gewinnanspruch zu sichern** und das möglichst schnell. Oder sie werden von einem Anrufer dazu aufgefordert, eine **bestimmte Ziffer oder Ziffernfolge zu drücken.** Wer das macht, landet zunächst in einer langen Warteschleife und wird dann in ein Gespräch verwickelt, das in der Regel nur ein Ziel hat: den **Anrufer so lange wie möglich in der Leitung zu halten, damit hohe Telefongebühren anfallen.** So manches Opfer hat auf diese Weise schon mehrere Hundert Euro „vertelefoniert“. Meistens enden die Gespräche mit dem Hinweis „Sie hören von uns“. Doch darauf wartet der vermeintliche Gewinner vergeblich. Wer hinter den Briefen steckt, ist schwer feststellbar, denn häufig benutzen die Betrüger falsche Straßen- und Ortsangaben.

Weitere Informationen auf www.polizei-beratung.de.

So schützen Sie sich:

- Machen Sie sich bewusst: Wenn Sie nicht an einer Lotterie teilgenommen haben, können Sie auch nichts gewonnen haben!
- Geben Sie niemals Geld aus, um einen vermeintlichen Gewinn einzufordern, zahlen Sie keine Gebühren, wählen Sie keine gebührenpflichtigen Sondernummern (z. B. mit der Vorwahl 0900..., 0180..., 0137...).
- Machen Sie keinerlei Zusagen am Telefon.
- Geben Sie niemals persönliche Informationen weiter: keine Telefonnummern, Adressen, Kontodaten, Kreditkartennummern oder Ähnliches.
- Fragen Sie den Anrufer nach Namen, Adresse und Telefonnummer, um welche Art von Gewinnspiel es sich handelt und was genau Sie gewonnen haben. Notieren Sie sich alles.
- Weisen Sie unberechtigte Geldforderungen zurück.
- Sichern Sie sich ab, indem Sie einen angeblichen Vertragsabschluss widerrufen und wegen arglistiger Täuschung anfechten. Verbraucherzentralen bieten hierfür Musterschreiben in ihren Beratungsstellen sowie im Internet (www.verbraucherzentralen.de) an.
- Kontrollieren Sie mindestens einmal im Monat Ihre Kontoauszüge und Ihre Telefonrechnung.
- Lassen Sie unberechtigte Abbuchungen rückgängig machen. Abbuchungen können Sie innerhalb einer bestimmten Frist problemlos widersprechen. Wenden Sie sich dazu unverzüglich an Ihren Bankberater.
- Teilen Sie Ihrem Telefonanbieter schnellstmöglich mit, welche Forderung unberechtigt ist. Dieser kann dann eventuell noch den berechtigten Teil des Rechnungsbetrags einziehen. Wurde bereits der gesamte Betrag abgebucht, sollten Sie bei Ihrem Geldinstitut widersprechen und nur den berechtigten Teil der Telefonrechnung begleichen.
- Unberechtigte Lastschrifteinzüge können den Tatbestand des Betrugs gemäß § 263 Strafgesetzbuch erfüllen. Erstatten Sie im Zweifel Anzeige bei der Polizei!

Wir wollen, dass Sie sicher leben
Ihre Polizei

Kompetent. Kostenlos. Neutral.

Polizeiliche Kriminalprävention
der Länder und des Bundes (ProPK)
Zentrale Geschäftsstelle
Taubenheimstr. 85 · 70372 Stuttgart
info@polizei-beratung.de
www.polizei-beratung.de

Wir sind für Kinder da

ALBERT SCHWEITZER
KINDERDÖRFER UND FAMILIENWERKE

IBAN: DE80 1002 0500 0003 3910 01, Fon +49 30 206491-17
www.albert-schweitzer-verband.de

Liebe Chöre, für anstehende Veranstaltungen und Konzerte gestalten wir gerne auch:

• Eintrittskarten • Plakate • Flyer/Folder

Sprechen Sie uns an!
Polizei – Gesang und Musik
Verlagsgesellschaft mbH
Tel: 02 09 / 3 28 20 • Fax: 02 09 / 39 54 41
info@verlag-pgm.de • www.verlag-pgm.de